

S. 1 - 6

Stadt Jever über den Bauamtsleiter

Herrn Röben per Fax vorab: Fax-Nr. 04461 939100  
an den Verwaltungsausschuss sowie an Herrn Rüstmann persönlich  
Kirchplatz 11

26441 Jever

Betr.: Öffentliche Auslegung des geänderten Bebauungsplanes Nr. 10 „Auf dem Hochhamm“ als Abwägungsvorschläge (11.04.2011) durch den Verwaltungsausschuss vom 10.05.2011 - Öffentliche Auslegung vom 23.05.2011 bis 07.06.2011 zwecks Stellungnahme durch die Bürger bzw. Anwohner

Sehr geehrter Herr Rüstmann, sehr geehrter Herr Röben, sehr geehrter Herr Hagestedt, sehr geehrte Damen und Herren des Verwaltungsausschusses,

am 20.05.2011 erhielt ich von Herrn Hagestedt der Stadt Jever einen Brief, datiert 17.05.2011, in dem noch einmal auf die Möglichkeit der Abgabe von Stellungnahmen seitens der Bürger bis zum 7. d. M. hingewiesen wurde (Erläuterung: die Datumsangabe „23.04.2011 bis 07.05.2011“ stellte sich als Versehen heraus und sollte der 23.05.2011 bis 07.06.2011 sein.

Hiermit bestätige ich meine bereits am 30.05.2011 bei Herrn Hagestedt in seinem Büro sehr ausführlich vorgetragene Stellungnahme.

Es wird in der jetzt vorgelegten Änderung des o. a. Bebauungsplanes Nr. 10 bezüglich der bisherigen Grünanlage in mitten der Neisser Straße also beabsichtigt, dass im Norden der Grünanlage ein unbebauter Platz, ca. 590 m<sup>2</sup>, von 32 Metern (in Richtung Süden) mit der **Zweckbestimmung „Parkanlage“** eingehalten werden soll, und der Rettungshubschrauber nur noch unter Einbeziehung der Verkehrsfläche der Berliner Straße im Norden landen solle, während die südliche, daran anschließende restliche Grünanlage inmitten der Neisser Straße zum Bauplatz umfunktioniert werden soll.

Gegen diese Planänderung erheben wir Anwohner Einspruch und zwar aus folgenden Gründen:

a) Wir müssten feststellen, dass zur Verwirklichung dieser Planänderung (s. o.)

*alle Bäume (12 Bäume) gefällt werden müssen,*

im nördlichen Bereich zur Ermöglichung der nach wie vor sehr notwendigen Rettungsdienst-Hubschrauberlandungen (zu lebensrettenden Notfallversorgungen in diesem Wohngebiet) und im südlichen Teil dieser bisherigen Grünfläche wegen des nur sehr knapp möglichen geplanten Bauplatzes.

b) könnten die Kinder jeden Alters – wie vorgesehen – hier nicht mehr spielen oder nur unter der Gefahr, vors Auto auf der Berliner Straße (= Durchgangsverkehr) zu laufen, weil die Rettungshubschrauberlandungen auch keinen Sicherheitszaun für die spielenden Kinder dulden könnten.

Im nördlichen Bereich müssten 9 Bäume geopfert werden, darunter drei sehr schön angewachsene ca. 20 Jahre alte Eichenbäume, die noch im Februar d. J. durch den externen Gutachter für die Stadt, Herrn Weidringer, als besonders „erhaltenswert“ eingestuft wurden. Im südlichen Teil sind es ebensolche schönen drei Eichenbäume.

1.) Stellungnahmen zu der geplanten Parkanlage im nördlichen Bereich:

Es klingt wie ein Witz:

eine Parkanlage soll entstehen, auf der sämtliche Bäume gefällt werden sollen bzw. müssten. Aus Kostengründen?

(Da fehlt nur noch der Kunstrasen; der braucht dann gar nicht mehr gemäht zu werden.)

Nun zurück zur reinen Sachlichkeit:

Es soll also die Notlandemöglichkeit des Rettungshubschraubers nach wie vor erhalten bleiben, was die Stadt gütigerweise den Bürgern voll zugestanden hat.

Dafür soll der nördlich gelegene Teil der Grünanlage mit der Zweckbestimmung „Parkanlage“ erhalten bleiben. Jedoch ist dieser Teil der Grünanlage so eng bemessen, dass die Verkehrsfläche der Berliner Straße für derartige Notlandungen des Hubschraubers mit einbezogen werden muss.

Das bedeutet folglich, dass für diese Verwirklichung auch sämtliche Bäume gefällt werden müssten, damit die Hubschraubernotlandemöglichkeit geschaffen werde (was die Stadt ebenfalls geäußert und zur Genehmigung in Aussicht gestellt hat, da ein Hubschrauberpilot dies für erforderlich hält). Für diese Planverwirklichung wären also die „erhaltenswerten Bäume“ im Wege.

Als weitere Nutzungsmöglichkeit wurde von Herrn Weidringer (externer Gutachter für die Stadt Jever) erwähnt, dass dieser Platz auch zum kreativen Spielen für die Kinder jeden Alters, so auch für diejenigen ab 12 Jahren dienen könne. Auch das Ballspielen könnte hier verwirklicht werden. Das geht auch aus der Anlage des an mich gerichteten Briefes indirekt hervor. Jedoch schreibt der Gutachter in dieser Seite 11 eine nicht korrekte Aussage, nämlich: „Ausreichende Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten sich Kindern aller Altersgruppen auf dem Spielplatz Jenaer Straße“, was aber das große Verbotsschild ganz klar verneint. Ebenso dürfen dort überhaupt keine Kinder (egal wie jung) dort Ballspielen. Im übrigen gelten diese Verbote auf allen ausgewiesenen Spielplätzen in ganz Jever.

Die Möglichkeit des kreativen Spielens und auch des Ballspielens, auch für Kinder über 12 Jahre, also für Kinder jeden Alters bietet laut Gutachter also nach wie vor die verbleibende Grünanlage in der Mitte der Neisser Straße. (neuerdings nun auch der Dreiecksplatz am Standort Alte Schenumer Leide, wie er meint; ist aber de facto unzweckmäßig dafür. s. u.)

Nicht nur nach meiner Auffassung bleibt einzig nur die Grünanlage in der Neisser Straße für die Kinder jeden Alters zum kreativen Spielen und zum Ballspielen.

Denn der Spielplatz Jenaer Straße fällt wegen klaren Verbots aus.

Und der abschüssige Dreiecksplatz am Standort „Alte Schenumer Leide“ ist z. B. fürs Ballspielen nicht geeignet, da die Bälle häufig in das meist schmutzige Wasser der Leide fallen. An den beiden übrigen Seiten befinden sich abgetrennte private Grundstücke von Nachbarn, denen ein häufiger Ballbesuch nicht gerade willkommen wäre. Zum anderen befinden sich unmittelbar hinter dem Grenzbewuchs die Wohnzimmerfenster eines Nachbarn, die besser nicht zu Bruch gehen sollten. Zum anderen wird dieser Platz noch von ganz anderen freizeitleichen und Erholung suchenden Gruppen oder Einzelpersonen jeden Alters aufgesucht.

- || Bleibt also stadtseits nur die vorbehaltene Grünfläche (590 m<sup>2</sup>) im nördlichen Bereich
- || der Neisser Straße, angrenzend an der Berliner Straße, für die  *kreativ*  spielenden Kinder
- || jeden  *Alters*  und für das sehr beehrte und nur hier erlaubte  *Ball*  spielen.
- || Es ist übrigens der einzige diesbezügliche  *kreative*  Spielplatz der gesamten Gegend!

Diese bisherige Grünanlage der Neisser Straße wird inzwischen mehr und mehr von dieser Gruppierung spielender Kinder genutzt. Die Kinder kommen aus der gesamten Gegend, nämlich nicht nur aus der Neisser Straße (die gibt es hier wieder), sondern auch aus den Stichstraßen der Leipziger Straße, dem Hochhaus, der Memeler Straße, Berliner Straße, Anton-Relingstraße, wobei auch einige nicht nur „Kinder“, sondern auch Enkelkinder der Bewohner sind. Selbstverständlich sind diese Kinder nicht alle gleichzeitig dort, sondern gelegentlich die Einen, dann wiederum die Anderen, die sich zu zweit oder zu dritt oder auch mehr zusammenfinden.

Ich selbst bin viel in dieser Gegend mit meinem Hund unterwegs (3 x tägl.), so dass ich genau weiss, wovon ich spreche. Mein Hund geht gern freundschaftlich auf die Kinder zu und diese freuen sich andererseits sehr über den Kontakt zu meinem Hund. Ich wiederum interessiere mich für die verschiedenen Kinder und deren Art, wie sie spielen und aus welcher Straße sie kommen.

Auch erleben wir des öfteren verschiedene Pfadfinder-Kinder und -Jugendliche auf „unserer“ Neisser-Straßen-Grünanlage, die freie Gruppenspiele oder auch Ballspiele durchführen (was kein Fußball ist). Auch hier ergaben sich für mich Kontakte, da meine Hund auch gern Ball spielt und er einige Jugendliche noch gut kennt aus der aktiven Zeit meines Sohnes als Pfadfinder-Gruppenleiter. Einer sagte mir neulich: „Es gibt in ganz Jever keinen grünen Naturplatz, auf dem wir so frei spielen können und dürfen.“

Einige Kinder habe ich fotografiert. Gern würde ich Ihnen diese zur Verfügung stellen, bzw. vorlegen.

Auch könnte ich Ihnen im Laufe des Sommers noch eine detaillierte Namenliste nachreichen, falls gewünscht.

Denn: Es geht den Eltern (und auch Großeltern) und allen verantwortungsbewussten Erwachsenen auch um die  *Sicherheit*  der Kinder.

Ich möchte darum im Namen aller verantwortungsbewussten Erwachsenen die Stadt darum bitten, dass die Stadt

den noch im vergangenen Jahr dort befindlichen hohen  *Schutzzaun wieder zu errichtet,*

für die  *kreativ*  spielenden Kinder auf der Grünanlage der Neisser Straße, damit die Bälle der spielenden Kinder und die Kinder selbst wieder von der im Norden angrenzenden öfter von Pkws befahrenen Berliner Straße (= Durchgangsverkehr) fern gehalten werden.

*Anmerkung:*  Wenn die Stadt den südlichen Teil der Neisser-Straßen-Grünanlage – wie sie ursprünglich (im letzten Planentwurf) noch vorgesehen hatte - für die Zweckbestimmung Hubschraubernotlande-Einsätze und Freiraum zum kreativen Spielen für Kinder jeden Alters beibehalten hätte, wäre der  *Schutzzaun*  nicht notwendig gewesen, da die Neisser Straße als reine Wohnstraße im  *südlichen Bereich vergleichsweise ungefährlich*  ist.

- || Ich möchte hiermit der Stadt eine deutliche Anregung geben, das Thema  *Kinder und*
- ||  *Kindersicherheit*  für die Konzeption der neuen Planänderung wieder klarer zu beachten. ...4

Statt dessen dürfen Sie das Thema nachbarschaftliche Aktivitäten *ruhig vernachlässigen*. Diese kommen doch sehr selten vor (z. B. Partyzelt für Geburtstagsjubiläum eines Schützenkönigs oder Partyzelt zur Fete für jugendliche Kinder). Auch gibt es diesbezüglich noch andere Möglichkeiten.

*Zusammenfassung zu 1.):*

- Laut Planänderung soll also der nördliche Teil der Neisser-Straßen-Grünanlage (ca. 590 m<sup>2</sup>) der Zweckbestimmung Parkanlage zugeführt werden.
- Auf dieser Parkanlage soll der Rettungshubschrauber für Notfallversorgungen der Bürger dieses Wohngebietes landen können.
- Auf diesem verbleibenden Teil der Neisser-Straßen-Grünanlage dürfen die Kinder jeden Alters kreativ spielen, wobei hier auch für alle Altersgruppen das Ballspielen erlaubt ist.

Die Bürgerbeurteilung und zugleich meine Anregung für die Stadt:

Der obige Plan der Stadt ist **nicht** in diesen drei Beabsichtigungen **kombinierbar**.

Begründung: #

Eine Rettungshubschrauberlandung kann auf dieser „Parkanlage“ nicht landen, weil ihm der dafür notwendige Platz fehlt.

Warum?

- a) Dafür müsste die gerade geschaffene „Parkanlage“ zerstört werden, indem alle Bäume darauf gefällt werden müssten.
- b) Auch müsste der beabsichtigte „Kreativ-Spielplatz“ für Kinder jeden Alters wiederum zunichte gemacht werden (obwohl dies der einzige Spielplatz dieser Art in ganz Jever ist). Denn der hier auf diesem verbliebenen Kreativ-Spielplatz im Norden, d. h. angrenzend an der Pkw-befahrenen Durchgangsstraße, Berliner Straße, erfordert dringend den vorher im Jahr 2010 noch vorhanden gewesenen hohen Schutzzaun für die Sicherheit der Kinder zurück. Dieser Sicherheitszaun könnte dafür *nicht* gesetzt werden, weil dieser für die vorgesehenen Rettungshubschrauberlandungen ganz klar auch im Wege wäre.

Selbst, wenn die Stadt die Bäume (wie schon genehmigt sein soll als Zugeständnis an den Hubschrauberpiloten) entfernen würde, käme sie *an der Errichtung des Schutzzauns* für die kreativspielenden und Ball spielenden Kinder jeden Alters *nicht vorbei*.

Fazit zu 1.) und dringende Bitte und Forderung der Bürger an die Stadt:

- || Es müssen alle neun Bäume der nördlichen „Parkanlage“ erhalten bleiben und
- || der Schutzzaun für den Kreativspielplatz wieder montiert werden.

Beides bekräftigt das Erfordernis, dass die von allen für sinnvoll erachtete Rettungshubschrauber-Landemöglichkeit nur weiter südlich auf der „Parkanlage“ der Neisser Straße möglich ist. Das wiederum bedeutet, dass der Rettungshubschrauber wieder in der jetzigen Mitte der Neisser-Straßen-Grünanlage senkrecht landen muss, weil dies der geeignete Platz dafür ist.

(Ganz nebenbei: Eine weiter nördliche Landung würde auch stets erneut den Carport von Herrn u. Frau Gumnior durch den starken Windsog der Propellerflügel erheblich in der Standfestigkeit lockern.)

Wenn also der Rettungshubschrauber – wie auch kürzlich wieder im April und Mai d. J. (der letzte kam am Do. 26.05.2011) – wie stets bisher beobachtet über den Schützenhof kommend, dann also senkrecht auf der jetzigen Mitte der Grünanlage der Neisser Straße landet, dann wissen wir genau, dass hier bisher ringsum der nötige **Platz** dafür ist. Das wäre aber **nicht** der Fall, wenn **im Süden** dieser Grünanlage ein **Haus gebaut** werden sollte.

Und damit komme ich nun zum Punkt 2.) meines (dieses) Briefes, betreffend dem Bauplatz auf dem südlichen Teil der Grünanlage inmitten der Neisser Straße:

2.) Stellungnahmen zum geplanten Bauplatz im südlichen Bereich der Grünanlage Neisser Straße:

Selbst wenn es meine (und nicht nur meine) obigen einschränkenden Argumente nicht geben würde, wäre der so im Änderungsplan eingezeichnete Bauplatz kaum (also **nicht**) in der Vermarktung **realisierbar**.

Begründung:

Denn: Welcher Bauwillige kauft einen Bauplatz und „verschenkt“ im Norden seines teuer erworbenen Bauplatzes ca. 10 Meter Tiefe, über der er **nicht bauen** darf? Begründung der Stadt: es liegen dort Rohrleitungen und Abwasserkanäle der Stadt, die für die Stadt und die Entsorgungsunternehmen stets zugänglich gehalten werden müssen.

Das bedeutet praktisch: Ein potentieller Bauwilliger kann – wie es sonst üblich ist – im Norden nicht seine ca. 9 m Garage bauen und dann gleich anschließend sein Haus errichten, damit er sich wenigstens im Süden auf noch etwas Garten- und Terrassenfläche (= Grünfläche) einigermaßen ungestört entfalten kann. Das ist bei diesem Plan also nicht möglich. Außerdem besteht zu jeder Seite „seines“ Grundstücks in engster Nähe (3 m abzüglich Hecke) die öffentliche Straße.

Auch müssten die drei ebenfalls als „schützenswerte“ Bäume bezeichneten Eichen (analog zu den drei Eichen im Norden) zwangsläufig ebenso gefällt werden, denn dafür bestünde bei der Enge des geplanten Baugrundstücks absolut keinen Platz.

Fazit zu 2.):

Der Plan eines Baugrundstücks im Süden der mittigen Grünanlage der Neisser Straße sollte aus allen obigen sehr einschränkenden Gründen aufgegeben werden.

Das wäre nach Lage der sachlichen Gründe das einzig Richtige für die Stadt selbst, würde sie sich außerdem noch durch ein Stück schönen Anblicks eines Wohngebietes bereichern.

Sind die Grünanlagen nicht auch eine Visitenkarte einer Stadt?

Zusammenfassung und Schlussfolgerung:

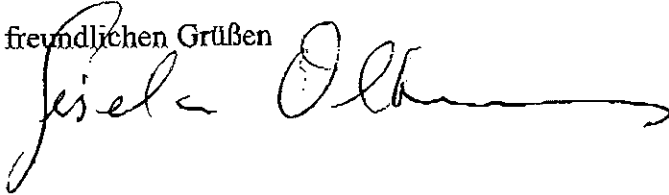
Nicht nur ich, sondern **alle** Anwohner der Neisser Straße (ausnahmslos!) sind für den **Erhalt** der **jetzigen Grünanlage inmitten der Neisser Straße**. Alles andere wäre unzweckmäßig und auch unschön.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Rüstmann, als „Herr der Finanzen“ in der Stadtverwaltung, dass Sie sich persönlich nicht nur finanziell, sondern auch sachlich noch intensiv mit dieser (in unser aller Augen „nicht gelungenen“) Planänderung auseinandersetzen.

Wir glauben, dass Sie dann doch noch rechtzeitig zu der Überzeugung kommen, dass nicht jede Grünanlage mit Häusern bestellt werden muss und dass es in diesem Fall durchaus Sinn macht, die gesamte Grünanlage in der Mitte der Neisser Straße von jeglicher Bebauung frei zu halten\*.

In diesem Sinne bitte ich Sie, sehr geehrter Herr Rüstmann, dass Sie sich in der Weise mit Ihrem Verwaltungsausschuss und unserer Bürgermeisterin, Frau Angela Dankwart, besprechen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jisela Olbmann'. The signature is written in a cursive style with a long horizontal flourish at the end.